

Sieger der Spendenwandaktion gekürt

Die Vereine profitieren

Von Dietmar Jeschke

DRENSTEINFURT. Nach einem wettertechnisch katastrophalen Auftakt am Samstag konnten Standbetreiber und Einzelhändler am Sonntag aufatmen. Denn pünktlich zum Beginn des zweiten Weihnachtstages gab es zwischen Wolkenlücken sogar Sonnenschein. Und so füllten sich Marktplatz und Geschäfte nach Ende des Gottesdienst in St. Regina rasch mit Hunderten Besuchern, denen kulinarisch und programmäßig einiges geboten wurde.

Nachmittäglicher Höhepunkt war neben dem Besuch des Nikolaus schließlich die Siegerehrung der Spendenwandaktion des Gewerbevereins, an der sich nicht weniger als 37 Vereine beteiligt hatten.

Die meisten der rosaroten Chips, die die Kaufleute ab einem gewissen Einkaufswert an ihre Kunden verteilt hatten, damit diese sie einem Verein ihrer Wahl spenden konnten, hatte am Ende die Hospizbewegung gesammelt. Dafür gab es einen Scheck über 748 Euro. Platz zwei belegte die



Tafel (426 Euro) vor der Elterninitiative „Die Zwergenburg“ (325 Euro) auf Rang drei.

Trotz des wetter- und besuchermäßig gelungenen zweiten Tages gab es am Markttreiben auch Kritik – vor allem in den sozialen Medien. Nachdem etwa eine Nutzerin in der Facebook-

Gruppe „Drensteinfurt“ nach der Meinung der Besucher gefragt hatte, hagelte es Antworten – und die fielen nicht unbedingt positiv aus. „Beschämend für Drensteinfurt.“ „Einfach nur traurig.“ „Schön ist was anderes.“ „Es war echt mau.“ „Die Stände erinnern eher an einen großen Flohmarkt anstatt an einen Weihnachtsmarkt.“

„Das Weihnachtsmarktkonzept lässt schon seit einigen Jahren zu wünschen übrig.“ So lauteten nur einige der Stellungnahmen. Auch, dass von den einst über 80 Ständen noch gerade einmal 46 übrig geblieben waren, wurde mehrfach moniert. Andere Nutzer bemängelten, dass sich der Markt erneut ausschließlich auf den – derzeit

dazu noch räumlich eingeschränkten – Marktplatz konzentrierte und fragten sich, wieso man denn nicht etwa die Wagenfeldstraße als einzige Einkaufsstraße mit einbezogen hatte. Andere hätten sich dagegen Marktstände auf dem Kirchplatz, im Schlosspark oder aber vor der Alten Post gewünscht.

Fotos: -sre/malt/dje-